

Vorwort

Die zweifache Aufgabe, welche die Kunsttopographie zu erfüllen hat, indem sie einestheils ein beschreibendes Verzeichnis des österreichischen Kunstbesitzes enthalten, andererseits aber zugleich das Verständnis der geschichtlichen Eigenart der künstlerischen Kultur in Österreich durch Kenntnis ihrer Quellen und Schilderung ihrer Entstehung vertiefen soll, bringt es mit sich, daß zuweilen bei besonders bedeutsamen Denkmälern die kunstgeschichtliche Untersuchung mehr Raum beansprucht, als es sonst bei Inventaren üblich ist. Daß ihr, wo es sich um die Wiener Hofburg handelt, ein ganzer Band gewidmet wurde, bedarf wohl keiner Rechtfertigung. Denn abgesehen davon, daß die reichen und wechselvollen Schicksale des Wiener Burgbaues in allen Zeiten von höchster Bedeutung für die Entwicklung der aristokratischen und bürgerlichen Profankunst in den österreichischen Donauländern und später in der ganzen Monarchie waren, gibt es auch nichts, was anschaulicher und wirkungsvoller den Kern und die künstlerischen Grundelemente des schwindenden historischen Stadtbildes von Wien darstellen könnte als das illustrative Material, welches in diesem Bande vereinigt und kritisch erläutert wurde, für dessen munifizente Subventionierung die Z. K. Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich zum tiefsten Danke verpflichtet ist.

Wien, August 1913

Max Dvořák